

Roman Dubasevych

Galizien. Eine Wi(e)der-Belebung

Dank Autoren wie Joseph Roth, Manes Sperber, Soma Morgenstern oder Bruno Schulz ist das in der heutigen Westukraine liegende Galizien fest in das österreichische und mitteleuropäische Gedächtnis eingeschrieben. Im Schatten der großen Namen wird aber seine gegenwärtige kulturelle Produktion häufig übersehen. Dabei etablierten sich gerade die Städte Lvív (Lemberg) und Iwano-Frankiwsk (Stanislaw) zu dynamischen kulturellen Zentren der Ukraine, deren Literatur und Malerei nicht nur Anschluss an die Tradition suchen, sondern diese auch mit gegenwärtigen kulturellen Entwicklungen verweben. Ihr gegenwärtiges Gewebe steckt einerseits in einem ausgeprochenen Spannungsverhältnis zwischen dem Aufholbedarf einer unterdrückten Nation und dem heterogenen Erbe Galiziens, andererseits muss es sich gegenüber der postsowjetischen Trash- und Pop-Kultur behaupten. Im Vortrag sollen die Strategien und Lösungen galizischen Autoren wie Jurko Andruchowytsh, der Brüder Prohasko und dem Maler Jurko Koch und Volodymyr Kostyrko behandelt werden.